

Konzeption
der Schulsozialarbeit
der Gemeinde Fockbek
an der



Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung

1. Rahmenbedingungen der Schulsozialarbeit an der Bergschule

- 1.1 Träger der Schulsozialarbeit
- 1.2 Gesetzliche Grundlagen der Jugendsozialarbeit an Schulen
- 1.3 Materielle Ausstattung der Stellen
- 1.4 Schulische Einbindung
- 1.5 Personelle Aufstellung

2. Schülerzahlen an der Bergschule

3. Evaluation/ Berichtswesen der Schulsozialarbeit

4. Ziele, Zielgruppen und Aufgabenfelder von Schulsozialarbeit

- 4.1 Ziele der Schulsozialarbeit
- 4.2 Zielgruppen von Schulsozialarbeit

5. Methoden und Arbeitstechniken

- 5.1 Methoden
- 5.2 Sozialtraining
- 5.3 Medientraining
- 5.4 SSA an Grundschule

6. Vernetzung und Kooperation

- 6.1 Vernetzung und Gemeinwesenarbeit
- 6.2 Seniorpartner in School
- 6.3 Vernetzungsgremien/schulinterne Arbeitsgruppen

7. Schulsozialarbeit im Wandel

8. Schlusswort

Vorbemerkung

Schulsozialarbeit (nachfolgend SSA genannt) ist eine aufsuchende Form der Jugendsozialarbeit die die gesamte Lebenswelt von SuS miteinbezieht um lebenslagenorientierte Hilfe und Förderung bereitstellen zu können. Unter ganzheitlicher Betrachtungsweise ist die Schulsozialarbeit ein Handlungsfeld der Jugendhilfe.

Schulsozialarbeit, verstanden als Sozialarbeit in der Schule, vermittelt zwischen den verschiedenen Erfahrungsbereichen von Kindern und Jugendlichen in und außerhalb der Schule. Die ständige Präsenz von Sozialarbeit in der Schule ermöglicht eine kontinuierliche und verlässliche Erreichbarkeit für Schüler und Schülerinnen (nachfolgend SuS genannt), Lehrkräfte und Sorgeberechtigte. Die meist niederschweligen Unterstützungsangebote bieten einen flexiblen Rahmen von Erziehungshilfe. Schulsozialarbeit bietet die Möglichkeit, zusätzlich zum lernpädagogischen Blick auf SuS auch den sozialpädagogischen Blick mehr und mehr im pädagogischen Handeln einzubeziehen. Diese Erweiterung von Sichtweisen ermöglicht einen ganzheitlichen Blick auf Zielsetzungen, Aktivitäten, Methoden und Herangehensweisen.

Schulsozialarbeit stellt insofern eine zusätzliche unterstützende pädagogische Ressource für die Institution Schule dar. Schule hat durch SSA die Chance, ihren Blick stärker auf die Lebenswelt von SuS zu werfen, um dadurch eine neue Balance zwischen fachsystematischem Lernen und einem Lernen herzustellen, das sich stärker an den lebensweltlichen Erfahrungen, den Wirklichkeitsbereichen und den Deutungs- und Orientierungsmustern der Kinder und Jugendlichen ausrichtet.

Schule und SSA haben das gemeinsame Ziel, junge Menschen in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu begleiten und ihnen Kompetenzen zu vermitteln, die sie darin unterstützen ihre Potentiale zu entfalten, vorhandene Ressourcen zu nutzen, das gesellschaftliche Leben mit zu gestalten und die Herausforderungen ihres gegenwärtigen und zukünftigen Alltags zu bewältigen.

Ziel ist es, dass SSA und Schule sich im Hinblick auf das übergreifende gemeinsame Gesamtziel - nämlich die Verbesserung der Lebens- und Entwicklungsbedingungen von Kindern und Jugendlichen - ergänzen. Von zentraler Bedeutung ist die gleichberechtigte Zusammenarbeit, in der sowohl die Lehrkräfte ihre beruflichen Aufgaben und Verpflichtungen erfüllen können als auch die Schulsozialarbeit die Möglichkeit erhält, ihre Arbeit in der Schule nach eigenen Arbeitsansätzen und Methoden zu gestalten.

1. Rahmenbedingungen der Schulsozialarbeit an der Bergschule

1.1 Träger der Schulsozialarbeit

Die Trägerschaft und die Dienstaufsicht der Schulsozialarbeit an der Bergschule obliegen der Gemeinde Fockbek und wird vom Bürgermeister wahrgenommen.

1.2 Gesetzliche Grundlagen der Jugendsozialarbeit an Schulen

Insgesamt ergibt sich aus den §§ 11-15 des KJHG die Aufforderung, Kinder und Jugendliche zu verantwortungsvollen Teilhabern des Gemeinwesens zu erziehen, indem ihre verantwortungsvolle Mitwirkung geschult wird, ihre diesbezüglichen Benachteiligungen aufgehoben werden und sie gegenüber entgegengesetzten Gefährdungen gestärkt werden.

Von zentraler Bedeutung für die SSA ist insbesondere der §13 (Jugendsozialarbeit), der den Anspruch besonders bedürftiger Kinder und Jugendlicher auf Unterstützung in den Bereichen schulischer und beruflicher Ausbildung sowie beruflicher und sozialer Integration beschreibt.

In § 11 beschreibt das KJHG die Ziele der Jugendarbeit allgemein und setzt damit die Schwerpunkte, an denen sich die SSA zu orientieren hat. Besonders betont wird in Abs. 1 die Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsrechte junger Menschen.

Die Befähigung zur Selbstbestimmung und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement nimmt so einen zentralen Stellenwert für die Strukturierung sozialpädagogischer Angebote auch an Schulen ein.

In Abs. 3 werden die wichtigsten Schwerpunkte der Arbeit definiert.

1. Außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,
2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,
3. Arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,
4. Internationale Jugendarbeit,
5. Kinder- und Jugenderholung,
6. Jugendberatung.

Zur Stärkung der Fähigkeit der Heranwachsenden zur gesellschaftlichen Partizipation fordert das KJHG in § 14 ihren Schutz vor Gefährdungen, die ihrer Entwicklung zu einem sozial- und selbstverantwortlichen Subjekt im Wege stehen. Positiv gewendet bedeutet dies die Erziehung zu Kritik- und Entscheidungsfähigkeit, Eigenverantwortlichkeit und sozialer Verantwortung, besonders aber auch die Unterstützung der Eltern und Erziehungsberechtigten bei der Wahrnehmung ihrer entsprechenden Verantwortung.

1.3 Materielle Ausstattung der Stellen

Schulsozialarbeit hat eigene Büroräume an der Schule, mit geeigneter Arbeitsausstattung (PC, Telefon, Internetzugang) und der Möglichkeit Beratungsgespräche und kleinere Besprechungen zu führen. Eingebettet in dem Gebäudekomplex der jeweiligen Schulform hat jede SSA eigene Räumlichkeiten. Somit ist eine gute Erreichbarkeit der Büros gegeben, gerade für SuS, Lehrer/innen und außerschulische Institutionen ist es von Vorteil, dass die Räumlichkeiten in unmittelbarer Nähe der Klientel liegen. Für die Durchführung von Aktivitäten und Arbeitsmaterialien wäre ein eigener Schulsozialarbeits-Etat wünschenswert. Zudem nutzt die SSA der Bergschule Fockbek die Zugangsmöglichkeiten zu sämtlichen Räumen sowie separaten Räumlichkeiten, die für offene Angebote genutzt werden können.

1.4 Personelle Aufstellung

Die SSA in Fockbek ist mit zwei Mitarbeiterinnen besetzt. Im Bereich der Sekundarstufe ist Frau Brommann mit 30 Wochenstunden tätig, in der Grundschule vertritt Frau Leese mit 20 Wochenstunden die SSA.

Als Qualifikation gilt die Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Erzieher/in oder eine vergleichbare Ausbildung.

1.5 Schulische Einbindung

Schulsozialarbeit sollte bestmöglich in die Institution Schule eingebunden sein. Verlässliche offene Gesprächszeiten (täglich von 8:00- 9:00) für alle Schüler, Eltern und Lehrkräfte bieten die Möglichkeit einer niederschweligen flexiblen Kontaktaufnahme zur SSA.

Teilnahme an schulischen Gremien.

Beratend aber ohne Stimmrecht nimmt SSA teil an:

- Lehrerkonferenzen (mit eigenem Tagesordnungspunkt)
- bei Bedarf an Elternbeiratssitzungen
- nach Absprache an der Schulkonferenz
- nach Absprache an Stufen und Abteilungskonferenzen
- nach Absprache an Elternabenden
- Schulfesten
- Einschulungen
- schulischen Informationsveranstaltungen
- nach Absprache an Klassenkonferenzen

Regelmäßige Abstimmungsgespräche zwischen Schulleitung, Gemeinde und SSA sind für eine möglichst zielorientierte Arbeit mit den SuS gewinnbringend.

Schulleitung und SSA kommen außerhalb des täglichen Austausches, alle 14 Tage zu einem festen Termin zusammen. Der Austausch dient zur Besprechung der Vorgehensweisen in bestimmten Fällen und einer klaren Aufgabenverteilung. Angebote in Schule werden abgestimmt und zukünftige

Projekte gemeinsam geplant. Die hieraus entstehende Transparenz im jeweiligen pädagogischen Handeln fördert ein zielorientiertes Arbeiten und die gemeinschaftliche Wahrnehmung der Lernziele von SuS in sozialen Bereichen.

Schulsozialarbeit ist eine aktive Unterstützung der Lehrkräfte sowie der SuS, um wieder aktiv und störungsfrei Unterricht gestalten bzw. am Unterricht teilnehmen zu können. SuS sind nur nach Rücksprache der SSA zuzuführen, die SSA der Bergschule Fockbek arbeitet weitestgehend mit Terminen und nach Absprache mit Lehrkräften.

2. Schülerzahlen an der Bergschule

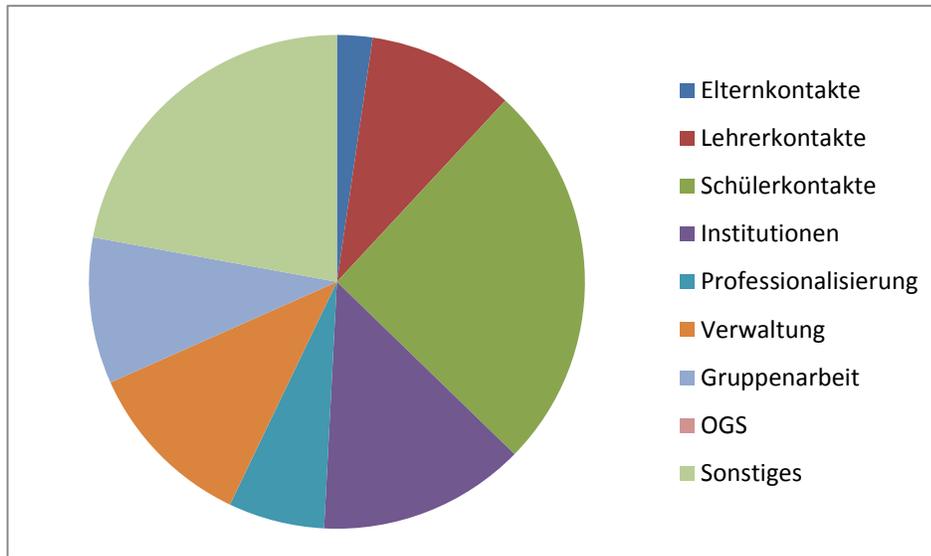
Grundschule	269 Schüler und Schülerinnen davon in der Außenstelle Nübbel 57 SuS
Gemeinschaftsschule	464 Schüler und Schülerinnen
Gesamt Schülerzahl z.Zt.	733 Schüler und Schülerinnen

3. Evaluation/Berichtswesen der Schulsozialarbeit

Um die Qualität der pädagogischen Arbeit stetig beizubehalten bzw. weiter zu entwickeln sowie eine möglichst hohe Transparenz der Arbeit zu schaffen, werden die Besucherzahlen und die Anliegen täglich anhand von Stichwortnotizen festgehalten. Bei Bedarf werden aussagekräftige Verlaufsprotokolle gefertigt. Für diese Zwecke werden Protokollbücher geführt. Aus den Berichtsbüchern lassen sich in regelmäßigen Abständen aktuelle Thematiken und Schwerpunkte ableiten.

Die Evaluation wird stetig weiterentwickelt, optimiert und den Bedürfnissen angepasst. Eine repräsentative Erfassung von Arbeitsbereichen an zwei mal zehn Tagen im Schuljahr mit Eingruppierung in verschiedene Tätigkeitsfelder hat sich als nützlich und umsetzbar erwiesen und wird seit Beginn des Schuljahres 2017/2018 umgesetzt. Bereits in vorangegangenen Schuljahren haben wir uns dieser Evaluationsweise bedient. Entstanden und angewendet ist diese Form der Evaluation in der Regionalgruppe der SSA im Kreis Rendsburg – Eckernförde, die bereits seit 3 Jahren mit dieser Form der Evaluation arbeitet, um die Arbeitsschwerpunkte darzulegen. Anhand eines Diagrammes wird die prozentuale Arbeitszeit den jeweiligen Tätigkeitsfeldern zugeordnet dargestellt.

2017 Frühjahr



4. Ziele, Zielgruppen und Aufgabenfelder von Schulsozialarbeit

4.1 Ziele der Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit kooperiert - im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes - eng mit der Schulleitung und allen an der Erziehung beteiligten. Dabei verfolgt SSA folgende Ziele, die den Rahmen für die Aufgabenfelder stellen.

- Zuführung zu bedarfsgerechten Hilfen für SuS und Sorgeberechtigte
- Eigenverantwortliches Handeln von SuS und Sorgeberechtigten
- Förderung und Stärkung einzelner SuS und Gruppen
- Begleitung bei der Umsetzung des Erziehungsauftrages von Sorgeberechtigten und Lehrkräften
- Sicherstellung bedarfsgerechter Angebote an individuellen Hilfen an Schule
- Selbstfürsorge der SuS
- Inklusion

4.2 Zielgruppen von Schulsozialarbeit

Aus den Zielen lassen sich die Zielgruppen der Schulsozialarbeit ableiten. Schulsozialarbeit ist weder ein rein offenes Angebot, noch ein reines Interventionsinstrument für besonders belastete Einzelpersonen oder Gruppen. Vielmehr gilt es, allgemein fördernde Angebote mit solchen für bestimmte Gruppen in Beziehung zu setzen, um ein möglichst breites und flexibles Repertoire bereithalten und nutzen zu können.

Unter dem Gesichtspunkt der Inklusion sind die Bedürfnisse aller SuS gleichermaßen im Blick zu behalten. Hierbei sind SuS, die scheinbar problemlos am Leben teilhaben zu beachten und die Förderung jener

Heranwachsenden, deren gesellschaftliche Teilhabe durch das Risiko beruflicher Desintegration gefährdet ist, zu gewährleisten.

Neben SuS und Gruppen bzw. Klassen haben sich die Angebote der Schulsozialarbeit auch an Sorgeberechtigte und Lehrkräfte zu richten. Dies betrifft nicht nur die Arbeit im individuellen Krisenfall, bei Beratungsbedarf, sondern auch die Arbeit mit Gruppen von Eltern oder Lehrkräften (Gruppen bilden sich nach Themen oder Lebenslagen oder im Rahmen sozialer Gruppenarbeit).

5. Methoden und Arbeitstechniken

5.1 Methoden

Grundsätzlich arbeitet Schulsozialarbeit mit einem möglichst hohen Repertoire sozialpädagogischer Methoden, abgestimmt mit dem Träger und der Schulleitung. Dabei werden beratungs- und zielgruppenspezifische Angebote mit offenen Angeboten für alle Schülerinnen und Schüler kombiniert. Je nach Bedarf werden unterschiedliche Methoden angewandt um die in 4.1 genannten Ziele zu erreichen:

- Beratung und Begleitung für SuS, Sorgeberechtigte und Lehrkräfte
- Vermittlung bedarfsgerechter Hilfen
- Sozialpädagogische offene Angebote
- Gruppenpädagogische Angebote im Klassenverband
- Themenorientierte Kleingruppenarbeit
- Konfliktmoderation und Mediation
- Gemischt- und getrenntgeschlechtliche Angebote
- Erlebnispädagogische Angebote
- Kooperation mit internen und externen Beteiligten
- Gemeinwesen orientierte Vernetzung und schulübergreifende Zusammenarbeit mit Institutionen aus dem Einzugsgebiet (Schulen, Vereine, Verbände, Jugendarbeit, etc.)
- Vernetzung mit dem Hilfesystem (JSD, Förderzentrum, Ärzte, Therapeuten, etc.)
- Angebote der niederschweligen Kontaktaufnahme für SuS und Eltern (Elternabende, offene Gesprächszeiten)

5.2 Sozialtraining

Seit 2011 sind soziale Trainingseinheiten im Klassenverband ein fester Bestandteil des Schullebens an der Bergschule Fockbek. Sowohl SuS als auch Lehrkräfte und Eltern nehmen diese Form des sozialen Lernens als positiv und bereichernd wahr.

Zudem besteht die oft und gern in Anspruch genommene Möglichkeit, bedarfsorientierte Trainingseinheiten im Klassenverband oder in Kleingruppen zu installieren.

Das Sozialtraining in Jahrgang 5 baut auf folgenden Schwerpunkten auf:

- Kennenlernen der Kinder
- Achtsamkeit im Umgang mit sich und anderen
- Umgang mit Gefühlen
- Persönliche Eigenschaften kennen und nutzen
- Stärkung der Klassengemeinschaft
- Sozialraumerkundung

5.3 Medientraining

Immer mehr Kommunikation findet in sozialen Netzwerken und bei Anbietern verschiedenster Dienste statt, zudem werden die mobilen Geräte zunehmend zu Trägern von sensiblen Daten. Das soziale Miteinander leidet häufig enorm unter Äußerungen in sozialen Netzwerken. Den angemessenen Umgang mit mobilen Geräten, müssen SuS erst erlernen. Im 6. Jahrgang werden den SuS durch die Schulsozialarbeit in Zusammenarbeit mit Lehrkräften und der Polizei grundlegende Informationen zum Umgang mit mobilen Geräten vermittelt.

Als Modellschule für „Lernen mit digitalen Medien“ (siehe 6.4.) sehen wir hier eine besondere Verantwortung.

Themenschwerpunkte im Medientraining sind:

- rechtliche Hinweise zum Umgang mit mobilen Geräten und bei der Nutzung mobiler Dienste
- Bewusster und Verantwortungsvoller Umgang mit Daten
- Gerätesicherheit
- soziales Miteinander in Netzwerken
- Mögliche Auswirkungen von „sozial Media“ auf das wahre Leben

5.4 Schulsozialarbeit an der Grundschule

Aus der Arbeit in der Gemeinschaftsschule wurde deutlich, dass viele Problematiken der Kinder sich bereits im Grundschulalter abzeichnen.

Der Arbeitsansatz im Grundschulenteil lehnt sich an das Gesamtkonzept der Schulsozialarbeit an der Bergschule Fockbek an, in der Arbeitsweise jedoch unterscheidet sich die SSA hier von der an der Gemeinschaftsschule. Im Grundschulenteil wird verstärkt in Kleingruppen mit spezifischen Thematiken (z.B.: Bewegungsförderung, Entspannungsübungen, Konfliktlösestrategien entwickeln, etc.) gearbeitet.

Gerade im Grundschulenteil nimmt die Elternarbeit einen besonderen Stellenwert ein. Eltern sollen die Möglichkeit bekommen mehr am Schulleben Ihrer Kinder teilzuhaben.

Schulsozialarbeit an Grundschulen unterscheidet sich in den Vorgehensweisen von den weiterführenden Schulen. Darum kommen Schulsozialarbeiter aus dem Kreis zwei Mal jährlich zusammen, um möglichst qualitativ und effektiv das Arbeitsfeld und Handlungsmöglichkeiten der Schulsozialarbeit an Grundschule weiterzuentwickeln und sich interkollegial zu beraten.

6. Vernetzung und Kooperation

6.1 Vernetzung und Gemeinwesenarbeit

Schulsozialarbeit trägt dazu bei, Schule und SuS dem Gemeinwesen zu öffnen und unterstützt so die Entwicklung einer gemeinsamen Sozialraumorientierung. SSA wird zu einer Agentur neuer Formen der Kooperation und Vernetzung im sozialräumlichen Umfeld.

Die Kooperations- und Vernetzungsmöglichkeiten sind daher sehr vielfältig und gehen über die Angebote des Systems Schule weit hinaus.

Stetiger Austausch und/oder Zusammenarbeit besteht bereits mit verschiedenen Einrichtungen und Institutionen im Nahraum:

- Polizei-Dienststellen Fockbek und Rendsburg
- Präventionsstelle der Polizei Neumünster
- Wagenhaus Brücke MVZ
- Beratungszentrum der Diakonie
- Schulsozialarbeit an umliegenden Schulen
- Seniorpartners in School
- Verschiedenste Anbieter von Präventionsangeboten
- Kreis Jugendamt Rendsburg- Eckernförde
 - Jugendsozialdienst
 - Kreisfachberater
 - Eingliederungshilfe
- Förderzentrum Lernen der Stadt Rendsburg
 - Förderlehrkräfte
 - Beratungslehrkräfte
- Buernhuus Jugendarbeit der Gemeinde Fockbek
 - Seit 2017 kooperiert die SSA eng mit dem Buernhuus der Gemeinde Fockbek, um sich für das jährliche Dorffest zu engagieren. Sorgeberechtigte, Gemeindemitglieder und andere Interessierte können einen Einblick in Schülerprojekte, Jugendprojekte und die Arbeit beider Institutionen nehmen. Für Kinder und Jugendliche werden Spiele angeboten, und es wird sich an der abendlichen Festgestaltung beteiligt.

- Zum Ende des 5. Schuljahres findet ein Ausflug mit dem gesamten Jahrgang statt. Zielort ist das Buernhuus, wo gemeinsam gesungen und gespeist und die Arbeit im Buernhuus vorgestellt wird.

6.2 Senior Partner in School (SiS)

Einmal bis zweimal die Woche unterstützen ehrenamtliche Mitarbeiter des Vereins „Seniorpartner in School“ die SuS. Beginnend haben die SiS vorrangig streitschlichtende Funktionen übernommen. Dies ist auch der Arbeitsschwerpunkt des Vereins. Im Laufe der Zeit jedoch zeigte sich ein hoher Bedarf der SuS an schulunabhängigen Gesprächspartnern. Unvoreingenommen und frei vom Rahmen und von den Richtlinien in der Schule haben die SiS personelle wie auch strukturelle Möglichkeiten, SuS in lösungsorientierten Gesprächen direkt bei der Klärung von zwischenmenschlichen Konflikten zu unterstützen. Das Angebot der SiS beruht auf Freiwilligkeit und Verschwiegenheit. Die Arbeit des Vereins ist auf folgender Homepage vorgestellt: <http://www.sis-schleswig-holstein.de> .

6.3 Vernetzungsgremien/schulinterne Arbeitsgruppen

- Regionaltreffen Schule/JSD/SSA
- Regionalgruppe der SSA im Kreis RD- ECK
- Workshop der SSA an Grundschule im Kreis RD- ECK
- Navigationsgruppe der Regionalgruppe der SSA im Kreis RD-ECK
- AG SSA im Nahraum Rendsburg
- Lernen mit digitalen Medien
 - Als Modellschule für das Projekt „Lernen mit digitalen Medien“ wurde ein Medienkonzept entwickelt, welches nicht nur den Einbezug von Medien zur Unterrichtsgestaltung und das Erlernen des Umgangs mit der Soft- und Hardware vorsieht, auch der verantwortungsbewusste und adäquate Umgang mit und in sozialen Netzwerken wird vermittelt. Hier ist die SSA bei der Konzeption eines verbindlichen Medienpräventionskonzeptes eingebunden.
- Präventionskonzept für die Bergschule Fockbek
 - Frau Diederichsen(Lehrkraft) und Frau Brommann(SSA) wurden als Tandem für die pädagogische Prävention an Schule ausgebildet und zertifiziert. Mit Beginn des neuen Schuljahres wurde die Erarbeitung eines ganzheitlichen pädagogischen Präventionskonzeptes für die Bergschule Fockbek aufgenommen. Ein Team aus Lehrkräften des Grundschulteils und der Sekundarstufe, Förderlehrkräften und SSA ist aktiv eingebunden bei der Ausarbeitung des pädagogischen Präventionskonzeptes. Themenorientiert werden Externe aus verschiedenen Bereichen der Präventionsarbeit, SuS, Elternschaft,

Polizei, etc. bei Beratungsbedarf hinzugebeten. Das Präventionskonzept umfasst beide Schulteile der Bergschule gleichermaßen. Ziel ist ein Präventionskonzept, bestehend aus verbindlichen, themenorientierten Bausteinen und bedürfnisorientierten Angeboten.

8. Schulsozialarbeit im Wandel

Die Gemeinde Fockbek hat bereits im Herbst 2008 die erste Schulsozialarbeiterin in der Bergschule beschäftigt. Seither wurde mit verschiedenen Ansätzen der Schulsozialarbeit gearbeitet. Aus dem Versuch mit dem Trainingsraumkonzept zu arbeiten, hat sich die pädagogische „Insel“ entwickelt. Diese folgte im Ansatz noch dem Trainingsraumprinzip und war auch in den Verfahrensschritten ähnlich. Die „Insel“ war ein fester Bestandteil des Schullebens. Immer mehr SuS und Lehrkräfte beanspruchten die Angebote der SSA. Auch die Akzeptanz seitens der Eltern ist enorm gestiegen. Im März 2012 wurde die Schulsozialarbeit der Bergschule Fockbek um eine zweite pädagogische Fachkraft erweitert. Die Grundschule konnte seit dem Zugewinn einer zweiten Kraft in der SSA mehr und mehr von der sozialpädagogischen Unterstützung profitieren. Zeitgleich erkannten alle Beteiligten immer mehr, dass das reine Angebot einer pädagogischen Insel nicht langfristig und nachhaltig genug ist für die SuS. Das bis dahin überschaubare Angebot im Bereich des Sozialtrainings wurde mehr und mehr in den Schulalltag implementiert.

Das Arbeiten mit den SuS machte deutlich, dass die wenigsten Problemlagen einen rein schulischen Hintergrund haben. Vielmehr ist das unangemessene Verhalten in Schule eine Auswirkung familiärer Problematiken, psychosozialen Störungen/Erkrankungen, negativen Erfahrungen in der Peergroup und vielen anderen persönliche Belastungen.

Im Laufe der Während dieses Zeitraums hat die Schulsozialarbeit gemeinsam mit der Schulleitung klare Sprechzeiten und einen festen Stundenplan gesetzt, um Krisen bearbeiten zu können und nicht zeitgleich den Blick auf die gesamte Schülerschaft zu verlieren.

Der überarbeitete Handlungsrahmen Schule - Jugendarbeit und die veränderten Bedürfnisse von SuS forderte die Weiterentwicklung und Festigung von Strukturen in der Zusammenarbeit von SSA und Lehrkräften. Im Rahmen des Schulentwicklungstages haben alle an Schule beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Verfahrensmöglichkeiten für SuS mit besonderen Bedürfnissen und Lebenslagen entwickelt. Das Herausarbeiten von Zuständigkeiten der jeweiligen Professionen ermöglichte der SSA wieder mehr Raum für präventive Angebote in Gruppen.

Seit September 2017 ist die SSA der Bergschule mit 2 Teilzeitstellen besetzt. In der Sekundarstufe ist Frau Brommann mit 30 Wochenstunden

tätig. Frau Leese arbeitet mit 20 Wochenstunden überwiegend in der Grundschule.

Die vorhandenen Strukturen werden stetig gemeinsam weiterentwickelt und der Bedürfnislage angepasst.

9. Schlusswort

Alles in allem lässt sich sagen, dass Schulsozialarbeit einem ständigen Wandel unterliegt, die Arbeitsweise und die Schwerpunkte der Arbeit kontinuierlich im Wechsel mit der Lebenswelt der SuS, Sorgeberechtigten und strukturellen Gegebenheiten der Schule stehen. Die Schulsozialarbeit an der Bergschule Fockbek ist fest in das Schulleben implementiert. Für SuS, Sorgeberechtigte und Lehrkräfte ist die Arbeit der Schulsozialarbeit ebenso selbstverständlich an Schule verankert wie die Arbeit des Lehrpersonals. In Fockbek ist es gelungen, gemeinsame Ziele zu setzen, ganzheitlich und multiprofessionell den Blick auf SuS zu richten und gemeinsam Strukturen zu erarbeiten. Schule und SSA erleben sich als Team, in dem die Eigenständigkeiten der Professionen geachtet, anerkannt und geschätzt werden. Die Gemeinde Fockbek hat es sich zur Aufgabe gemacht, SSA verlässlich und kontinuierlich an der Bergschule zu implementieren, auch wenn dies bedeutet über die Fördergelder hinaus finanzielle Mittel für die SSA zur Verfügung zu stellen.

Stand 02/2018